

ERÖFFNUNG + EINFÜHRUNG

Horst Linde

Sehr verehrte Damen, meine Herren,

allerseits einen guten Morgen – ein schöner Sommertag hat sich für uns rechtzeitig eingestellt. Wir tagen allerdings nicht das erste Mal zur Zeit einer außergewöhnlichen Hochwassersituation. Wir können uns den dramatischen Ereignissen nicht verschließen, auch wenn sich einseitige Schuldzuweisungen in Richtung auf Schifffahrt und Flussregulierung, wie sie gelegentlich vorgenommen wurden, als unhaltbar erweisen.

seit wir 1997 mit unserer Colloquiumsreihe begonnen haben, sind wir immer bemüht, an wechselnden und thematisch beziehungsreichen Orten zu tagen. So ist es für mich ein besonderes Vergnügen, Sie heute zu unserem 17. Colloquium im Rathaus Teltow zu begrüßen, wo wir diesen schönen modernen Saal entdeckt haben, was aber auch sehr viel mit unserem heutigen Thema zu tun hat – „Neue Impulse für die Schifffahrt auf dem Teltowkanal und der Spree-Oder-Wasserstraße“. Angesichts aktueller, für Schifffahrt und Regionalentwicklung im Osten Deutschlands verhängnisvoller bundespolitischer Entwicklungen erscheint es uns notwendig – nach unserem Ausflug nach Swinemünde im vorigen Jahr -, uns in diesem Jahr wieder der engeren Region, den Problemen vor unserer Haustür zuzuwenden, die in das zwischen Oder und Elbe angesiedelte Arbeitsfeld unseres Vereins ja sehr wohl hinein gehören.

Dies heißt auf keinen Fall, dass wir unseren Ansatz „Internationales Oder/Havel-Colloquium“ aufgeben wollen. Der Weg über Teltowkanal und Spree-Oder-Wasserstraße berührt ja sehr wohl, direkt oder indirekt, auch polnische Schifffahrts- und Wirtschaftsinteressen. So hörten wir von aktuellen Überlegungen, Güterverkehrspotentiale zwischen der mittleren Oder und dem Raum Brandenburg/Berlin durch Hafentwicklungen im Raum Urad zu aktivieren – Ideen, die wir für die heutige Veranstaltung allerdings noch nicht thematisieren konnten, die wir aber weiter im Auge behalten werden. Ich freue mich jedenfalls, auch heute polnische Teilnehmer begrüßen zu können.

Ich habe für unsere Titelfolie die Schleuse KMa gewählt, an der ich mich ständig fotografisch betätige, denn sie steht zweifellos – wenn auch nicht ganz allein, Herr Bock wird sicherlich auch die Schleuse Fürstenwalde ansprechen wollen - im Mittelpunkt von Bestrebungen, Güterverkehre über den Teltowkanal auszubauen und den Zugang zu den angrenzenden Häfen zu verbessern – Königs Wusterhausen hier von herausragender Bedeutung, aber auch Eisenhüttenstadt und Häfen im südlichen Berlin betroffen. An dieser Stelle darf ich vielleicht die Anmerkung loswerden: Es war immer falsch, und ist es heute mehr denn je, die Bedeutung des Teltowkanal auf den Zugang zu dem – nicht mehr existierenden – Osthafen Berlin zu reduzieren und daraus zu schließen, seine Rolle habe sich damit erledigt.

Wir hatten übrigens die Schleuse Kleinmachnow schon zweimal als Titelfolie eines Colloquiums, ich darf daran vielleicht ganz kurz erinnern – 13. Coll. / 2009, mit lebhaftem Verkehr durch die Schleuse, 15. Coll. / 2011, die schon heute nicht ideale Trassenführung der Nordkammer ist deutlich erkennbar.



Es gibt ja derzeit viele Stimmen, die uns sagen, ein Neubau der Nordkammer sei auf lange Zeit aussichtslos, der Planfeststellungsbeschluss sei *de facto* aufgehoben – wir halten dagegen: Das Verfahren ist *de jure* solange offen, und das Baurecht besteht solange fort, wie ein anhängiger Rechtsstreit hierüber nicht rechtskräftig abgeschlossen ist. Andererseits, und das ist hier vermutlich der entscheidende Punkt, artikuliert sich das Interesse der verladenden Wirtschaft, der Häfen und der Schifffahrt an einer Vergrößerung der Nordkammer deutlicher als je zuvor, und die Chancen, schnell, reibungslos und relativ kostengünstig, und auch ökologisch vertretbar, zu einem Neubau zu kommen, bestehen genau jetzt und werden vermutlich nie wieder so günstig sein. Also ist es unser legitimes Anliegen, die öffentliche Diskussion hierüber offen zu halten und Vorschlägen, wie ein sinnvoller Neubau aussehen könnte, und wie er finanziert werden könnte, ein Forum zu bieten.

In diesem Sinne also nochmals herzlich willkommen zu unserem 17. Colloquium – wir haben Ihnen eine Reihe exzellenter Referenten zu bieten und hoffen auf eine lebhaftige Diskussion – erstmals auch in Gestalt einer abschließenden Podiumsdiskussion – und wenn Sie dann noch mögen, laden wir Sie zu einem Rundgang an der Schleuse Kleinmachnow ein, wo man dann sicher noch deutlicher sehen kann, wie eine gegenüber dem heutigen Zustand verlängerte, aber gegenüber der ursprünglichen Planung verkürzte Schleuse in die Landschaft passt, und wie viele, oder wie wenige Bäume hierfür gefällt werden müssen.

Ich übergebe jetzt an Herrn Eberhard Theurer, der die Vormittags-Runde moderieren wird , und danke Ihnen insoweit für Ihre Aufmerksamkeit.